

Ein Winterhäuser macht Karriere in Wien

Zum Sommersemester 1514 wurde der Magister Leonard Kiffhaber aus Winterhausen an der Artistenfakultät der Universität Wien zum „*Examinator der Rheinischen Nation*“ bestimmt, d. h., er hatte die Studenten aus Süd- und Westdeutschland zu prüfen. Er wurde etwa 1488 geboren, über sein Elternhaus in Winterhausen ist nichts bekannt. Im Wintersemester 1504 wurde er an der Universität Wien als Mitglied der Rheinischen Nation immatrikuliert. Damals ging man schon recht früh zur Universität; Voraussetzung war eigentlich nur die Beherrschung der lateinischen Sprache. Im Jahr 1510 promovierte Kiffhaber, und spätestens 1514 war er Magister, nach heutigen Maßstäben ein Professor. Im Jahr 1526 schließlich wurde er zum Dekan gewählt.

Eine erstaunliche Karriere. Man sieht: Auch aus einem Winterhäuser kann etwas werden. Wie sah es in der Vergangenheit überhaupt mit Studenten aus dem Ort aus? Wer hatte Interesse an Bildung und konnte sich das auch leisten?

Aus den Matrikelbüchern einiger Universitäten ergibt sich folgende Schätzung: Von 1400 bis 1800 gab es etwa 20 Winterhäuser Studenten pro Jahrhundert. Darunter waren einige Pfarrersöhne, die meisten stammten aber aus anderen bildungsinteressierten Familien. Die mußten nicht zwingend wohlhabend sein, denn einige Winterhäuser mußten als *pauper* (arm) keine Studiengelder bezahlen oder erhielten einen *Freitisch*.

Am häufigsten wurde in Leipzig studiert, dicht gefolgt von Jena und mit etwas Abstand Altdorf (wo die Nürnberger ihre Universität hatten), alles bekannte evangelische Universitäten. An den katholischen Universitäten, darunter Würzburg, studierte nach der Reformation kaum noch ein Winterhäuser. Einzelne Studenten findet man aber im Ausland wie z. B. in Basel und Padua.